

VSK-PRESSE-INFORMATION VOM 28.10.2023

**BILD-KUNST
FÖRDERPREIS
Gewinnerinnen
2023**

Preisträgerinnen BILD-KUNST-PREISE 2023

Auf den 57. Hofer Filmtagen werden am heutigen Samstag, den 28. Oktober 2022, um 17.30 Uhr im Scala Kino (Wörthstraße 4-6, 95028 Hof) zum 25. Mal der

**BILD-KUNST FÖRDERPREIS BESTES KOSTÜMBILD
und der
BILD-KUNST FÖRDERPREIS BESTES SZENENBILD**

verliehen.

Die Preisträgerinnen 2023 sind:

CAROLA PIZZINI

**BILD-KUNST FÖRDERPREIS BESTES KOSTÜMBILD
FÜR IHRE ARBEIT IN "WALD"**

sowie

NINA SALAK

**BILD-KUNST FÖRDERPREIS BESTES SZENENBILD
FÜR IHRE ARBEIT IN "WALD"**

Die diesjährige Jury setzte sich zusammen aus den **Kostümbildnerinnen Monika Gebauer** (VSK) und **Carola Raum** (VSK), der **Szenenbildnerin Josefine Lindner** (VSK), dem **Szenenbildner Christian Schäfer** (VSK) und der **Regisseurin Elena Alvarez** (BVR).

Seit 2010 sind die beiden Preise, die vom VSK verliehen werden mit je 2.500,- € Preisgeld dotiert. Seither ist die Stiftung Kulturwerk der VG BILD-KUNST Hauptsponsor und ist damit nicht nur für die Finanzierung der Preisgelder, sondern auch für die finanzielle Unterstützung der Gesamtumsetzung der Preise maßgeblich verantwortlich.

Der Preis wurde 1997 zum ersten Mal von einer Jury aus Vertretern der Berufe Szenenbild und Kostümbild vergeben. Anfangs wurde der Preis nur für das Beste Szenenbild vergeben, ab 2008 wurde er um das Beste Kostümbild erweitert.

Die Begründung der Jury

Vorwort:

Manchmal beginnt es mit einem Traum, manchmal mit einer Erinnerung, manchmal durch eine wiederkehrende Qual. Es sind Impulse, die zu einer Geschichte führen, die erzählt werden will.

So entstehen Partituren, Theaterstücke und in unserem Fall: Filme.

Einen Film zu sehen ist ein vergänglicher Moment, ein Erlebnis, in dem ein zufällig zusammengewürfelter Haufen unterschiedlichster Menschen im Kino zu einer Gemeinschaft verbunden wird. Das ist Kultur.

Was macht einen Film zum Film? Es ist der Raum, in den der Zuschauer entführt wird. Es sind die Figuren, die man kennenlernt und die einen möglicherweise das ganze Leben lang begleiten werden.

Was ist Gestaltung - und wie beurteilt man ein Szenenbild, ein Kostümbild? Was wurde vorgefunden - wie leer war das Blatt Papier mit dem begonnen wurde? Es sind unterschiedlichste Herangehensweisen, die die Grundlage der Beurteilung ausmachen.

Filme zu schaffen, bedeutet einen gemeinsamen Gestaltungsprozess zu wagen. Wie werden Synergie und eine gemeinsame Haltung sichtbar, damit ein Film „rund“ wird, danach haben wir Ausschau gehalten.

Begründung:

Im Film Wald erschaffen die Szenenbildnerin Nina Salak und die Kostümbildnerin Carola Pizzini eine dichte Welt, in die man erst eingelassen und dann hineingezogen wird. Eine Frau kehrt an den Ort ihrer Kindheit und Jugend zurück, an den einsamen Bauernhof ihrer Familie, in das Dorf, dem sie vor Jahrzehnten den Rücken gekehrt hat.

Schritt für Schritt eignet sie sich die Dinge an, die sie im Haus findet: eine Taschenlampe, eine Decke, Kleidung und ihre eigene Vergangenheit. Je länger sie da ist, um so mehr bewegt sie sich zurück in ihrer Geschichte, in ihrem Leben. Wer ist sie eigentlich und wie ist sie dazu geworden? Wen hat sie vergessen, verlassen – was ist über sie hereingebrochen? Eine traumatische Erfahrung drängt sie in die Einsamkeit, in den Wald.

Kostüm- und Szenenbild erzählen bis ins kleinste Detail die Metamorphose einer Frau.

Noch trägt sie glatte Materialien wie einen Jogginganzug, Neonschuhe. Eine Urbanität, die im Wald einen Fremdkörper darstellt, aus dem sie sich häuten wird.

**BILD-KUNST
FÖRDERPREIS
Gewinnerinnen
2023**

Schicht für Schicht macht sie sich durch Kleidung und Gegenstände des Hauses zu einem Teil der vorgefundenen Welt, verpuppt sich regelrecht in ihrer Vergangenheit, bis sie sich in einem Panzer wiederfindet, der ihr als Schutzraum vor dem Erlebten dient.

Materialien, Texturen, die in ihrer Komposition förmlich zu hören und zu fühlen sind - und Farben – es sind immer wieder Akzente, mit denen Kostüm- und Szenenbild stimmig eine „Jetzt-Zeitigkeit“ erzeugen und sich jeder Nostalgie verweigern.

Klar gezeichnet und charakterisiert sind alle Figuren bis ins kleinste Detail. Das klischeefreie Kostüm der Mutter, Gertis ausgesucht unaufdringliche Einfachheit, die hochwertig rustikale Kleidung des Sägewerkserben und Jugendliebe Franz, nichts überlässt das Kostümbild dem Zufall, nichts ist beliebig.

Das zerfallende Haus der Großeltern und der Wald werden zum heilenden Mikroversum – während das unscheinbar alltägliche Nachbarhaus der Freundin sich als Ort der Gewalt und der Tragik entpuppt.

Das Dorf manifestiert sich im Wirtshaus – wo die Frau keinen Platz hat, außer im Niemandsland eines Tresens – während die Dorfmänner vom Stammtisch aus ihrer traditionell gewachsenen Macht heraus - angreifen.

Die präzise Auswahl der Motive, Requisiten, Farben, die Patina, das mutige Arrangement von Mustern und Strukturen erzeugen eine haptische Erfahrbarkeit, durch die das Szenenbild die äußere und innere Welt der Figuren zum Leben erweckt.

Wir gratulieren der Szenenbildnerin NINA SALAK und der Kostümbildnerin CAROLA PIZZINI für ihre herausragende Arbeit und Zusammenarbeit am Film Wald.